

YOUTHMAG

Le magazine pour le secteur de la jeunesse

ISSN : 2535-9029
printemps/été 2025 N°16

Plaze
fir
Jonker

AM FOKUS

Plätze für Jugendliche

ECHANGE MAM SECTEUR

Austausch zwischen europäischen Jugendzentren

RÉCKBLÉCK

Jugendfestival Mëttendran

FIRWAT VERSTI SI KEE STOP?

**DU BASS NET ALENG,
SCHWÄTZ DRIWWER.**

BEE SECURE Helpline 8002 1234



SOMMAIRE

p.08



p.20



p.25



AM FOKUS

Plätze für Jugendliche	04
Jugendwohnen neu gedacht	06
Das Jugendkulturhaus Dynamo	08
Mehr Raum für Jugend	10
IN:CUBATOR Ettelbréck	13

ECHANGE MAM SECTEUR

Austausch zwischen europäischen Jugendzentren	14
---	----

AGENDA

Les dates à ne pas manquer!	16
-----------------------------------	----

RÉCKBLÉCK

Jugendfestival Mëttendran	18
10 Joer Jugendpräis	20

NEIES VUM SNJ

Den SNJ plënnert	22
Nei Offeren	23
Ausstellung "Jonk sinn. Momenter vu Jugendkultur"	25

VIRGESTALLT

Shape Up	26
----------------	----

Impressum:
YOUTHMAG - Le magazine
pour le secteur de la jeunesse

Coordonnées:
Service national de la jeunesse
BP 707 L-2017 Luxembourg

Rédaction: Service national de la jeunesse
avec le soutien de rédaction de: Laura Tomassini
et Jugendkulturhaus Dynamo

Vos suggestions à:
Communication@snj.lu

Mise en page:
Graphisterie Générale / Kehlen

Crédits photos: SNJ, standart, Mathilde Magne et
tous les autres qui ont été éventuellement oubliés.

Papier: FSC sources mixtes

Impression: Reka

Tirage: 1300 exemplaires

ISSN: 2535-9029

Édition printemps/été 2025



AM FOKUS

Plätze für Junker

Plätze für Jugendliche – Räume zum Wachsen

Die Jugendphase ist von wesentlichen Entwicklungsschritten geprägt – darunter die Ablösung von den Eltern und das Finden einer eigenen Identität. Diese Prozesse gelingen nur dann, wenn Jugendliche auch außerhalb von ihren Familien und Institutionen auf Peers treffen können. Jugendliche brauchen Orte, an denen sie sich frei entfalten und ausprobieren können – ohne Leistungsdruck, ohne Bewertung, aber mit Respekt und Zugehörigkeit.



Es geht um Plätze, an denen sich Jugendliche frei entfalten und als eigenständige Persönlichkeiten erleben können. Plätze, die Freiräume schaffen – für Begegnung, Diskussion, Kreativität und Bewegung. Hier entstehen Möglichkeiten für non-formales Lernen, für künstlerisches und sportliches Ausprobieren, für Selbstwirksamkeit und Partizipation. Empowerment beginnt dort, wo junge Menschen erleben, dass sie etwas bewirken können – dass ihre Stimme zählt.

Jugendplätze sind mehr als Treffpunkte – sie sind Ausdruck einer Gesellschaft, die Jugendlichen Vertrauen schenkt und ihnen Raum für Entwicklung lässt. Strong youth creates strong society.

Plätze für Jugendliche sind so vielfältig wie die Jugendlichen selbst. Es geht nicht nur um klassische Jugendhäuser oder Sportanlagen, sondern auch um öffentliche Plätze, Parks, urbane Freiräume, Cafés und Rückzugsorte in der Gemeinde. In der Fachliteratur werden Plätze für Jugendliche in drei Typen unterteilt:

1. **Offene Freiräume** wie Parks, Grünflächen, Spielplätze oder Straßenräume.
2. **Öffentlich zugängliche**, aber baulich geschlossene Räume wie Einkaufszentren oder Bahnhöfe.
3. **Institutionalisierte** öffentliche Räume wie Jugendhäuser, Sportanlagen, Vereinsgebäude, Jugendorganisationen, etc.

Digitale Räume, in denen sich Jugendliche vernetzen und ausdrücken können, spielen eine immer wichtigere Rolle. Insbesondere im Hinblick auf Schutz, Teilhabe und Orientierung müssen diese im Blick behalten werden. Dennoch bleibt das Ziel, Jugendlichen Plätze zur Verfügung zu stellen, die eine direkte, persönliche und analoge Begegnung ermöglichen.

Plätze für Jugendliche dürfen kein Zufallsprodukt sein – sie sind ein demokratischer Auftrag. Der SNJ nimmt diesen Auftrag ernst und wird in den kommenden Jahren einen besonderen Fokus darauf legen. Auch auf europäischer Ebene ist dies ein zentrales Anliegen: Eines der European

Youth Goals fordert ausdrücklich Räume, die von Jugendlichen selbstverwaltet genutzt werden können.

Die Bereitstellung von Plätzen hat keine Standardlösung à la "One size fits all": Luxemburg ist ein kleines, aber facettenreiches Land – und das gilt auch für die Jugend. Die Lebensrealitäten sind unterschiedlich. Ein Jugendlicher auf dem Land hat andere Bedürfnisse und Möglichkeiten als ein Jugendlicher in einem städtischen Umfeld. Daher müssen Mobilität, Erreichbarkeit und Flexibilität mitgedacht werden. Alle Jugendlichen sollen die Möglichkeit haben, sich mit Gleichaltrigen zu treffen und ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Eine zentrale Herausforderung besteht darin, geeignete Orte für Jugendliche zu schaffen – insbesondere in Gemeinden, die bereits stark bebaut sind. In solchen Fällen ist es oft schwierig, nachträglich Raum zu finden. Es braucht Plätze, die von den Jugendlichen tatsächlich angenommen werden, das heißt sie müssen den Bedürfnissen junger Menschen entsprechen.

Gleichzeitig ist es wichtig, das öffentliche Bild von Jugendlichen positiv zu stärken. Denn es kann schnell passieren, dass Jugendliche, die sich im öffentlichen Raum aufhalten – sei es auf einer Parkbank, einem Platz oder in einem Einkaufszentrum – als störend wahrgenommen und verdrängt werden. Jugendliche berichten, dass sie mangels Alternativen auf Spielplätze ausweichen – doch auch das ist keine angemessene Lösung. Diese Räume sind in erster Linie für kleinere Kinder gedacht. Immer wieder äußern Jugendliche selbst, dass es in ihrer Umgebung schlicht zu wenig Plätze gibt, an denen sie sich ungestört aufhalten dürfen.

Den Gemeinden kommt hierbei eine besonders wichtige Rolle zu. So klein Luxemburg als Land auch ist, so vielfältig ist es in seinem Erscheinungsbild. Es gibt urbane, städtische Räume, aber auch viele kleine ländliche Gemeinden. Alle müssen die Jugendlichen in ihren Planungsprozess integrieren und ihnen bei der Gestaltung der Plätze Partizipationsmöglichkeiten bieten. Das bedeutet, bereits bei der Stadtplanung an die Jugendlichen zu denken.



Jugendwohnen neu gedacht

Der Übergang vom Jugend- ins Erwachsenenalter ist für die meisten eine Challenge, die sich zwar schleichend anbahnt, das Leben jedoch von heute auf morgen komplett auf den Kopf stellen kann. Das autonome Wohnen spielt in diesem Prozess eine wichtige Rolle und kann ebenfalls zum Themenbereich "Plaze fir Jonker" gezählt werden. Vom Hotel Mama zum getrauten Heim ist der Sprung längst nicht schnell getan, denn auf einem angespannten Wohnungsmarkt, wie dem von Luxemburg, wartet ein Stolperstein nach dem anderen. Lösungsansätze gab es bei einer Jugendwohnen Konferenz im Februar 2025.

Laut einer Studie vom Observatoire de l'Habitat von 2023, ziehen die meisten im Alter von 25 Jahren von Zuhause aus. Erst weitere 25 Jahre später, also im Schnitt mit 50, sind die meisten Menschen in Luxemburg im Besitz einer eigenen Wohnung; davor leben sie als Mieter oder in einer Wohngemeinschaft, falls sie es sich denn leisten können, überhaupt das Elternhaus zu verlassen. Hierbei gibt es gravierende Unterschiede zwischen gebürtigen Luxemburgern und jungen Menschen mit Migrationshintergrund: Während rund 45 Prozent der 19- bis 35-Jährigen mit luxemburger Nationalität ein Eigenheim besitzen, sind es bei jenen mit ausländischen Eltern nur rund 7 Prozent, so Constance Uyttebrouch, Co-Autorin der Studie im Auftrag des LISER's.

Um diesen Tatsachen entgegenzuwirken, existieren bereits einige Maßnahmen, etwa im Bereich des Jugendwohnens oder in Form staatlicher Beihilfen. Das Problem: die meisten richten sich spezifisch an junge Menschen in prekärer Lage und nicht an junge Erwachsene generell. Der Blick ins Ausland, etwa nach Polen oder Belgien zeigt: Auf dem Privatmarkt entstehen immer mehr neue Wohnformen, die jedoch meist eine Maximierung an Zimmern anhand einer Minimierung an Privatraum anstreben, sogenanntes "Co-Living". Während dies zwar schnelle Abhilfe leistet, kann es bei zu hohen Marktpreisen dennoch einen negativen Impakt auf die langfristige Wohnsituation von jungen Menschen haben, deren Lebensentscheidungen häufig ebenfalls von letzterer abhängen.

Es gibt also einen akuten Handlungsbedarf, wie Bildungsminister Claude Meisch erklärt, deshalb wollen das Bildungsministerium und das Ministerium für Wohnungsbau beim Thema Jugendwohnen künftig eng zusammenarbeiten. "Die meisten jungen Erwachsenen sind noch in einer Ausbildung oder haben diese gerade erst abgeschlossen, sind auf der Suche nach einem Job oder haben nur einen befristeten Arbeitsvertrag, machen Praktika oder befinden sich in der Probezeit. All diese Faktoren erschweren es ihnen, einen Miet- oder Kaufvertrag abzuschließen, deshalb wollen wir gezielte Hilfe anbieten, um ihnen den Schritt hin in ein autonomes Leben zu erleichtern", so der Minister.

Neben bereits existierenden "aides à la pierre", also finanzielle Beteiligungen seitens des Staats für den Bau von erschwinglichem oder preisgünstigem Wohnraum, wolle man künftig auch auf andere Modelle setzen, wie sie während der Konferenz vorgestellt wurden, mit dem Ziel, andere Ideen und Initiativen anzuregen. Ein solches Modell ist das Jugendwohnnetz (JUWO) Zürich aus der Schweiz, das als Reaktion auf die dortige Wohnungskrise der 80er Jahre entstand. Als Win-Win-Situation beschreibt JUWO-Direktor Patrick Suter das Konzept, bei dem die Stiftung bezahlbare Wohnungen mietet und an 16- bis 30-Jährige, die sich noch in der Ausbildung befinden, weitervermietet.

1.700 Wohnungen sind aktuell bei JUWO unter Vertrag, dies für rund 4.000 Bewohner. Auf der Warteliste stehen zwar

weitere 2.000, durch das bewegte Leben von jungen Menschen herrscht im Netz allerdings große Fluktuation, so-dass die Wartezeiten in der Regel kurz sind. Das Angebot der Stiftung beinhaltet ebenfalls eine Sozialberatung, sprich die JUWO-Bewohner werden vom Moment des Vertrags an bis zu ihrem Auszug von Profis begleitet. "Es geht darum, die betroffene Personengruppe zu stärken und zu befähigen, damit sie sich persönlich weiterentwickeln und ihre Ausbildungsziele erfolgreich verfolgen können", erklärt Marie-Louise van Swelm, stellvertretende Geschäftsführerin der Stiftung.

Man sei beim JUWO überzeugt davon, dass gezielte, niederschwellige und zugängliche Beratung ein "return on investment" ist, sich das Engagement also rentiert, so Patrick Suter: "Mit der richtigen Hilfe gelingt jungen Menschen der Einstieg ins Erwachsenenleben und je besser dieser funktioniert, umso stärker werden wir als Gesellschaft." Die Zielgruppe sei nicht wählerisch, wenn es um Alt- oder Neubau gehe, deshalb arbeite die Stiftung oft mit der Zwischen-nutzung von Gebäuden vor ihrem Abriss und finanziere Renovationen über einen Solidaritätsfonds, denn junge Menschen brauchen vor allem eines: bezahlbarer und zentraler Wohnraum, in dem sie sich entfalten können.

Auch in Luxemburg existieren bereits Best-Practice-Beispiele und vielversprechende Lösungsansätze. Zwei davon wurden bei der Konferenz im Februar vorgestellt und sollen andere inspirieren: das Jugendwunnen Leideleng sowie der Service Jugendwunnen des Vereins Wunnengshëllef. In Leudelingen bilden die Jugendwohnungen eine Synergie mit dem Jugendhaus, das sich um die Begleitung der Bewohner kümmert. Diese sind zwischen 18 und 26 Jahren alt und es ist ihnen nicht mehr möglich, im Elternhaus zu leben. Die Ziele des Jugendwohnens erklärt Erzieher und Verantwortlicher Davy Grade Matos so: "Wir wollen den Bewohnern Sicherheit geben, durch ein strukturiertes Umfeld, ihre Autonomie und soziale Inklusion stärken, sie in ihrem Lebensprojekt unterstützen und ihre soziale und berufliche Integration fördern."

Auch die Initiative Jugendwunnen der Wunnengshëllef verfolgt diese Ziele. Auf Anfrage des jeweiligen CEPAS-Dienstes (Psychosoziales Zentrum und Schulbegleitung) können junge Menschen aus schwierigen Verhältnissen in den zwölf Gemeinschaftshäusern einen Platz finden, um sich dort auf ihre Ausbildung und ihren anschließenden Lebensweg zu konzentrieren. Es gibt jedoch nicht das eine richtige Modell, wie SNJ-Direktor Georges Metz betont, sondern viele und genau diese wolle man in Zusammenarbeit mit den beiden zuständigen Ministerien ausarbeiten, um so dem Bedarf von jungen Menschen nach einem Ort, an dem sie sich zuhause fühlen, nachzukommen.

**Ressourcen an
Uspriechpartner**
www.inter-actions.lu



Jugendwohnnetz JUWO
Das JUWO kennenlernen in
99 Sekunden
www.juwo.ch



Wunnengshëllef asbl
www.wunnengshellef.lu

APPEL À CANDIDATURES "JUGENDWUNNEN"

Im Rahmen der Konferenz haben das Ministerium für Wohnungsbau und das Bildungsministerium außerdem einen Projektauftrag gestartet. Ziel ist es, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, der gezielt auf die Bedürfnisse junger Menschen zugeschnitten ist. Damit soll in den kommenden Jahren die Anzahl an leistbaren Wohnungen für Jugendliche deutlich erhöht werden.

Die Regierung unterstützt Investitionen in diese Vorhaben sowohl finanziell durch das Wohnungsbauministerium im Rahmen der sogenannten "Aides à la pierre", als auch durch die Förderung der pädagogischen Begleitung der Jugendlichen, die vom Bildungsministerium übernommen wird.

Beide Ministerien hoffen auf zahlreiche Projekte, die bald in die Umsetzung gehen können.

Weitere Informationen finden Sie im folgenden Dokument:



Orte für junge Menschen: Das Jugendkulturhaus Dynamo

Das Jugendkulturhaus Dynamo, positioniert an der Limmat im Zentrum der Stadt Zürich in der Schweiz, feierte 2013 sein 25-jähriges Bestehen und blickt auf eine spannende Geschichte zurück. Die Angebote des Dynamos treffen dabei den Nerv der Zeit, wie der stetige Zuwachs an Nutzenden und Besuchenden zeigt. Doch was macht das Dynamo genau aus?

Historischer Hintergrund

1982 befürwortete die Zürcher Stimmbevölkerung mit 71.8% Zustimmung das Errichten eines 15 Millionen Franken teuren Neubaus, um ein zentrales Zürcher Jugendhaus zu bauen. Die Abstimmung folgt als Reaktion auf die Opernhaus Jugendunruhen Anfang der 1980er-Jahre. Diese entstanden aufgrund der Ablehnung eines autonomen Jugendkulturzentrums durch den Zürcher Stadtrat. Simultan genehmigte dieser aber die Renovation des Opernhauses mit einer Summe von 60 Millionen Franken. Unter dem Slogan "Züri brännt!" formierte sich eine Jugendbewegung welche auf die Strasse ging und sich so Gehör bei der Politik verschaffte. Es entstand der erhoffte

Dialog und die Stadt kam den Forderungen nach. 1988 wurde das neue Jugendkulturhaus Dynamo in Betrieb genommen. Bis heute ist sich das Dynamo über diese Entstehungsgeschichte bewusst.

Das Jugendkulturhaus Dynamo

Das Jugendkulturhaus Dynamo gehört zu der Abteilung Soziale Dienste der Stadt Zürich. Diese ist also die Betreiberin des Dynamos und fördert so die soziale Integration und das friedliche Zusammenleben verschiedener gesellschaftlicher Gruppierungen. Es hat sich gezeigt, dass nicht-kommerzialisierte oder überkontrollierte Lebens- sowie Freiräume für Jugendliche und junge Erwachsene dafür essenziell sind. Genau das bietet das Dynamo der Jugend. Die Stadt Zürich bringt somit zur Geltung, dass sie aus ihrer Geschichte gelernt hat. Das Ziel des Jugendkulturhauses ist grundsätzlich Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter von 16 bis 28 Jahren Freiräume zur Verfügung zu stellen. Diese werden genutzt, um Eigeninitiative zu entwickeln, Verantwortung zu übernehmen und die Kreativität der Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszuleben. Durch diese Funktion wirkt das Dynamo als Vermittlerin zwischen der Jugend, Subkulturen und der Restbevölkerung, um



Akzeptanz und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Doch wie wird diese Eigeninitiative genau gefördert und inwiefern werden Jugendliche und junge Erwachsene unterstützt?

Ein Ort für Jugendliche und junge Erwachsene

Grundsätzlich setzt sich das Dynamo aus vier Bereichen zusammen, die sich zu einem Kulturzentrum zusammenfügen; der Raumbörse, dem Werkbereich, der Raumvermietung und dem Restaurant *Chuchi am Wasser*. Allgemein bekannt ist, dass in Zürich eine starke Raumknappheit und damit einhergehend hohe Mietpreise herrschen. Vielen fehlt der Zugang zu Räumen, welche eine kulturelle und künstlerische Entfaltung erlauben. Die Raumbörse setzt sich dafür ein, der Bevölkerung und insbesondere jungen Menschen preisgünstige Räume zur Verfügung zu stellen. Oft in Form von Zwischennutzungen. Diese werden abermals genutzt, um eigene soziale Strukturen auszuprobieren und Projekte aufzubauen. Im Jahr 2024 wurden 28.511 m² als befristete Räume und Zwischennutzungen vermietet und 821 m² als unbefristete Räume. Insgesamt sind das rund 270 Vertragsobjekte. Der Werkbereich ist dagegen ein Bereich, welcher wiederum aus vier verschiedenen Werkstätten besteht; der Druck-, Metall-, Digital- und Textilwerkstatt. In diesen können die Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren Gestaltungsdrang auf verschiedene Weise ausleben. Dabei werden die Werkstätten durch die Mitarbeitenden des Dynamos betrieben und bieten den Jugendlichen und jungen Erwachsenen fachliche und methodische Unterstützung, wenn diese erwünscht ist. Der Werkbereich ist also ein Raum, welcher dem Zielpublikum die Möglichkeit gibt, sich kreativ auszuprobieren und zu experimentieren. Die Infrastrukturen der Werkstätte werden als Spiel- und Lernfelder gesehen, welche die gestalterischen und technischen Fähigkeiten der Jugend fördern. Die Raumvermietung ist der Bereich, welcher für weitere Räumlichkeiten des Dynamos verantwortlich ist und diese der Zielgruppe zur Verfügung stellt. In diesen Räumen finden Konzerte, Partys, Tanz- und Theateraufführungen statt. Denn auch diese Ausdrucksformen sind ein zentraler Bestandteil in jeder Jugend- und Subkultur. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden zusätzlich auf diese Weise dazu animiert eigene Projekte zu organisieren und durchzuführen. Der letzte zu nennende Bereich ist der gastronomische Treffpunkt des Jugendkulturhauses; das Restaurant *Chuchi am Wasser*. Dort treffen die unterschiedlichen Nutzenden aufeinander und lernen, miteinander umzugehen. Hinzukommend finden auch im Restaurant regelmäßig Ausstellungen von jungen Künstlern und Künstlerinnen statt.



Das Dynamo stellt dementsprechend den Jugendlichen und jungen Erwachsenen verschiedene Räume, Infrastrukturen und methodische sowie fachliche Unterstützung zur Verfügung. Den Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterliegt es aber schlussendlich selbst zu entscheiden, inwieweit sie Eigeninitiative ergreifen und ausleben wollen. Die große und steigende Anzahl an Nutzenden und Besuchenden bestätigt, dass das Angebot einerseits erwünscht und notwendig ist, andererseits aber auch wertgeschätzt wird. Im Jahr 2024 verzeichnete das Dynamo insgesamt über 119.933 Besuchende bei den verschiedenen Angeboten. Zum Beispiel fand von Anfang Januar bis Ende März 2025 im Dynamo ein Open Call unter dem Motto "Du hast die Idee – das Dynamo gibt dir den Raum" statt. Dabei wurden Räume und Infrastruktur für verschiedene Projekte zur Verfügung gestellt. Darauf folgten rund hundert Anfragen, wovon fast die Hälfte umgesetzt werden konnte. Diverse Kollektive und Einzelpersonen setzten ihre Projekte um, in Form von Konzerten, Kunstausstellungen, Yoga-Kursen und vielen weiteren Formaten.

Die stetig wachsende Nutzung der Angebote macht das Jugendkulturhaus Dynamo schlussendlich zu dem, was es ist und was es sein möchte; ein soziokultureller Treffpunkt, an dem sich unterschiedliche Nationalitäten, Kulturen sowie Stilrichtungen treffen und zu einem dynamischen Ganzen verschmelzen.

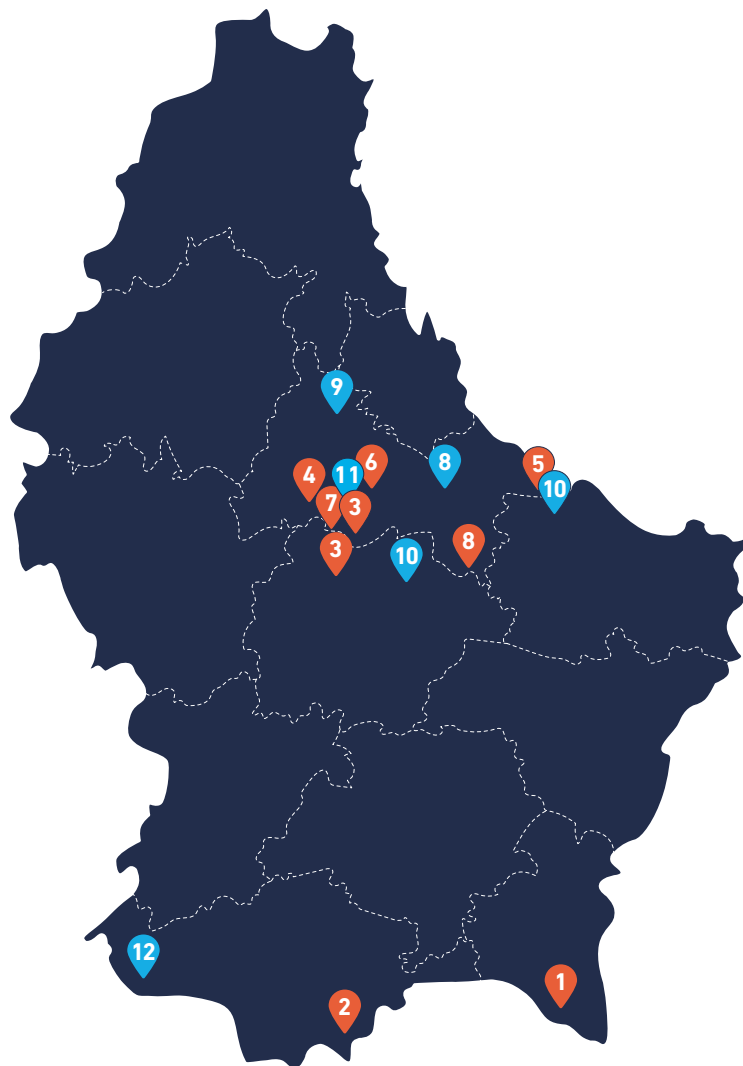
Stadt Zürich – Jugendkulturhaus Dynamo
Wasserwerkstrasse 21 - CH-8006 Zürich
info@dynamo.ch - www.dynamo.ch



Mehr Raum für Jugend

Orte, an denen sich Jugendliche ungestört treffen können, Zeit miteinander verbringen und ohne die Aufsicht und Präsenz von Erwachsenen ihren Interessen und Hobbys nachgehen – genau solche sollen in Luxemburg in Zukunft vermehrt entstehen. Während einige solche Treffpunkte bereits im Land existieren, stehen andere noch in der Pipeline oder sind bis dato lediglich auf dem Papier Realität.

Ein Überblick.



Orte für die Jugend

- 1 **Mondorf** – Pavillon "JuKa-Gang"
- 2 **Düdelingen** – "NeiSchmelz"; "Monopoler Park"; Streetball-Feld "Däich"
- 3 **Ettelbrück & Colmar-Berg** – "MultiSport-Felder"
- 4 **Ettelbrück** – "Kalleksuewen"
- 5 "Outdoor-Fitness-Park" in **Beaufort**
- 6 **Diekirch** – "Skatepark"
- 7 Calisthenics Park vom **Ettelbrücker Jugendhaus**
- 8 **Medernacher** – Park
- 9 **Michelau** – "The Place for Youth"
- 10 **Beaufort & Nommern** – "Challenge-Weg"
- 11 **Ettelbrück** – "Pumptrack-Piste"
- 12 **Niederkorn** – "Place aux Jeunes"

■ Orte, die es bereits gibt ■ Orte, die noch entstehen



Die Schaffung von mehr Freiräumen für junge Menschen ist eine der acht Achsen, die der Luxemburger Jugendsektor in den kommenden Jahren ausbauen will. Das Ziel: Jugendliche mit mehr eigenen Freiräumen stärken. Das Konzept der sogenannten aufsuchenden Jugendarbeit kann man dabei wie folgt beschreiben: Keine "kommt zu uns"-Strukturen, sondern eine "wir kommen zu euch"-Devise, denn die Idee hinter Streetwork oder Outreach ist es, Jugendliche nicht stets in festgelegten Strukturen und Rahmen zu betreuen, sondern ihnen auch mal freie Hand zu lassen und sie dort aufzusuchen, wo sie sich aufhalten – sprich: zu ihnen zu gehen. Orte, die genau dies möglich machen, sind sogenannte Jugend-Freiräume. Im ganzen Land schaffen Gemeinden in Zusammenarbeit mit Jugendhäusern, vor allem aber den Jugendlichen selbst, Platz fürs Jung-sein, Spaß haben oder einfach nur Chillen, ohne dass dafür gezielte Aktivitäten organisiert sein müssen.

In Bad Mondorf etwa gibt es seit diesem März einen Ort, der sich spezifisch an Kinder und Jugendliche richtet. Der Pavillon der **"JuKa-Gang"** (Jugendliche und Kinder), in der Avenue Grande-Duchesse Charlotte wurde komplett von den Gruppen der Jugendstuf Munneref sowie aus der Maison Relais geplant, beantragt und gebaut, dies mithilfe des lokalen Försters. Während hier nun also gegrillt, gepicknickt und gechillt werden darf, treffen sich Jugendliche auch in Düdelingen an gleich mehreren Orten. Beliebt sind hier vor allem der unter Düdelingern als **"Monopoler Park"** bekannte Park Émile Layrisch in der Dominique Lang Straße, sowie das Viertel **"NeiSchmelz"** und das Streetball-Feld im **"Däich"**.

Während aktuell kein definierter Jugendort besteht, soll sich dies künftig wieder ändern, denn eine im Juli im Rahmen der LUGA von Düdelinger Jugendlichen gebaute Kabine soll nach dem diesjährigen Festival des Cabanes in die Südgemeinde ziehen. Der genaue Standort steht aktuell noch fest, Ziel soll es aber sein, den Jugendlichen der Gemeinde einen Ort zu bieten, an dem sie sich ungestört aufhalten können und der ihren Bedürfnissen auch gerecht wird.

Auch der Norden des Landes hat so manch coolen Platz für Jugendliche zu bieten. Ein beliebter Treffpunkt ist der **Calisthenics Park** direkt neben dem Ettelbrücker Jugendhaus, der sowohl von Mitgliedern, als auch Außenstehenden gerne genutzt wird. Das Tor zum Garten des Jugendhauses ist zwar gesperrt, bei Interesse können sich die Jugendlichen aber einfach bei der Nordstadjugend (NoJu), die sich um die Jugendarbeit in der Gemeinde kümmert, den Schlüssel ausleihen und so auch trainieren, wenn kein Betreuer dabei ist. Zwei Freiraum-Projekte, die sich derzeit noch in der Ausarbeitung befinden, sind die Umgestaltung des Medernacher Parks direkt neben der Gemeinde und Schule, sowie ein Ort der Zusammenkunft in Michelau. **"The Place for You(th)"** nennt sich das übergreifende Projekt, das von der NoJu in Zusammenarbeit mit verschiedenen Gemeinden 2022 gestartet wurde und seither stetig um neue Orte ausgebaut wird. Die Idee in der Aerenzdallgemeng, zusammengesetzt aus Medernach, Ermsdorf, Eppeldorf und Stegen: Elf- bis 26-Jährigen Räume zu schaffen, an denen sie ihrer Kreativität und Unternehmungslust freien Lauf lassen können. Während 2022 erstmalig ein altes Café in der rue du Pont in Bettendorf von der NoJu nach den Wünschen der Jugendlichen eingerichtet und genutzt werden durfte, konnten Interessierte sich seither an Infoveranstaltungen und Workshops zur Umgestaltung des **Medernacher Parks** beteiligen und haben hier richtig Gas gegeben. Entstanden ist ein fertiger Plan für den Park, mit einem Pavillon für Konzerte, Vorführungen oder DJ-Sets, einem Weg für Roller, Skateboards und Rollatoren – schließlich sollen alle Altersgruppen hier zusammentreffen –, einem Wasserspiel, dem bereits vorhandenen **Multisport-Feld**, einer Fahrrad-Reparatur-Station, Sitzmöglichkeiten und mehr.

Auch für das oben genannte, zweite Projekt in Michelau gibt es bereits konkrete Vorstellungen und Ideen, wann aus dem Grill-Pavillon und Spielplatz Realität wird, steht aktuell jedoch noch nicht fest. Durch den neuen "Tiers-lieu", den die NoJu künftig in Mertzig erhalten wird, will diese auch hier das Angebot ausbauen und den Jugendlichen Räumlichkeiten für eigene Aktivitäten und Projekte überlassen.



Eine weitere Idee, die noch in der Pipeline steht, ist jene, in Beaufort und Nommern einen Wanderweg mit einem Challenge-Weg zu kombinieren. Da Jugendliche gerne auf TikTok scrollen und an digitalen Challenges teilnehmen, wollen die Gemeinden dies nutzen und in ein LEADER-Projekt integrieren, also eine europäisch geförderte Initiative zur partizipativen Mitgestaltung der Region. Bis all diese Projekte umgesetzt werden, können sich die Jugendlichen des Nordens weiterhin an bereits existierenden Orten treffen, etwa den **Multisport-Feldern** in Ettelbrück und Colmar-Berg, dem **Outdoor-Fitness-Park** in Befort, dem **"Lämmelsplaz"** inklusive Skatepark in Diekirch oder aber dem ein oder anderen Grillplatz, etwa jener im Erholungsgebiet **"Kalleksuewen"** in Ettelbrück. Das Angebot der Nordstad soll künftig noch durch eine **Pumptrack-Piste** in Ettelbrück wachsen, sämtliche Jugendtreffpunkte werden dann in einer digitalen Karte auf der NoJu-Webseite zu finden sein.

Durch das Beispiel anderer Gemeinden inspiriert, sucht aktuell ebenfalls Differdingen nach Orten, die sich als Jugend-Freiräume eignen. Noch dieses Jahr soll mindestens ein spezifisch für Jugendliche ausgelegter Platz entstehen, so



Ansprechpartner:

Mondorf - Jugendstuf Munneref

Düdelingen - Jugendhaus Diddeleng

Norden - Nordstadjugend



könnte eine erste solche **"place aux jeunes"** künftig auf dem Parkplatz in der rue Pierre Gansen in Niederkorn zu finden sein. Hier will die Gemeinde einen Container hinstellen, Bänke zur Verfügung stellen, Sportgeräte installieren und vielleicht sogar eine Handy-Ladestation einrichten. Ähnliche Projekte könnten anschließend ebenfalls im Espace H2O in Oberkorn, am Jugendhaus des Fousbann sowie beim Spielplatz in Lasauvage entstehen.

Es zeigt sich: Die Gemeinden Luxemburgs sind gewollt, Jugendlichen Platz zu schaffen und dies nicht nur dort, wo bereits ein pädagogischer Rahmen existiert, sondern dort, wo Jugendliche leben. Die designierten Treffpunkte sollen dazu beitragen, dass Jugendliche Aktivitäten selbst organisieren, ihre Zeit nutzen für das, was ihnen Spaß bereitet und einfach mal frei sein dürfen, ohne Eltern, Lehrer, Erzieher. Dies bedeutet aber nicht, dass sie in ihren Freiräumen ganz auf sich alleine gestellt oder vom Rest der Welt abgeschottet sind, im Gegenteil: sie werden aktiver Teil der Gesellschaft, den man sieht, sein lässt und hört. Denn auch wenn Streetworker und Outreacher nicht dauernd vor Ort sind, bleiben sie doch stetig mit den Jugendlichen in Kontakt – halt nur dann, wenn diese dies wollen, an einem Ort, der gänzlich ihnen gehört.

IN:CUBATOR Ettelbréck

Deng kreativ Plaz fir Projeten a Kollaboratioun!

Du bass jonk, hues eng gutt Iddi awer hues kee Raum fir se ëmzesetzen? Oder dir sidd eng ASBL a sicht eng flott Plaz fir Versammlungen, Brainstorming oder kreativ Zesummenaarbecht? Da kommt beim **IN:CUBATOR zu Ettelbréck** laanscht kucken!

Am **Jugendinfopunkt Ettelbréck** (26, rue Prince Henri) stinn iech **gratis Co-Working-Raum** zur Verfügung – perfekt fir **Jonker, Jugendgruppen an ASBL'en**, déi wëllen diskutéieren oder u Projete schaffen.

Den IN:CUBATOR bitt Plaz fir bis **zu 12 Persounen** gläichzäiteg. Iwwert een **digitalen Agenda** op www.nordstadjugend.lu ënnert "Servicer > Incubator" kanns du einfach nokucken, wéini d'Plaz fräi ass.



WAT GËTT ET AM IN:CUBATOR?

- 3 Computer
- Digital Whiteboard
- Kopiermaschinn
- Kaffemaschinn, Mikrowell a Geschier an der Kiche
- Casiere fir privat Saache
- Gratis Notzung, just op Umeldung!
- Bréifboîte fir deng ASBL (jo, du kanns de Siège sociale vun denger ASBL bei eis umellen, ganz praktesch!)

ÖFFNUNGSZÄITEN:

- Méindes bis Freides: 16:00 – 23:00 Auer
- Samsdes a Sonndes: 7:00 – 23:00 Auer
- An op Rendez-vous och vu Moies 7:00 un!

All ASBL an all Jonke kritt **ee Badge** fir flexibel kënnen eranzekommen.

Interessi?

Schreift eis op incubator@noju.lu oder rufft un op 80 91 65 30.

Méi Infoen och op: www.incubator.lu/contact

News aus der Stad: Den IN:CUBATOR an der Stad kritt e frësche Start am **Forum um Geesseknäppchen** – mat neie Raum a Méiglechkeeten!

IN:CUBATOR

Austausch zwischen europäischen Jugendzentren: Über die Vorteile des EU-Qualitätslabel

Vom 6. bis 7. Mai fand in Luxemburg das “European Platform Meeting for Quality Label Youth Centres and Friends” statt. Um die 100 Professionelle aus dem Jugendbereich und Experten aus 20 verschiedenen europäischen Ländern kamen im Großherzogtum zusammen, um sich hier über qualitativ hochwertige Jugendarbeit auszutauschen.

“Eine starke Jugend schafft starke Gemeinschaften”, so beendete Speakerin Jessy Jonsdottir den ersten Teil ihrer Eröffnungsrede beim großen europäischen Quality-Label-Treffen in Marienthal im Mai. Die Jugendarbeiterin wuchs im isländischen Reykjavik auf und verbrachte viele Stunden im dortigen Jugendzentrum. Heute ist Jessy selbst Ansprechpartnerin für zahlreiche Jugendliche und weiß, wie wichtig Qualität in der Jugendarbeit ist.

Um diese zu fördern und zu sichern, wurde 2010 vom Europäischen Lenkungsausschuss für die Jugend (CDEJ) das Qualitätssiegel für Jugendzentren ins Leben gerufen, welches vom Europarat vergeben wird. Die Idee: Jene Zentren hervorheben, die die Werte Europas besonders stark vertreten und an ihre Jugendlichen weitergeben, den Austausch zwischen den Mitgliedstaaten zu Jugendarbeit fördern und Jugendarbeiter:innen durch Weiterbildungsmöglichkeiten und Infomaterial unterstützen, um so Orte zu schaffen, die den **Zielen der europäischen Jugendarbeit** gerecht werden.

“Das Gütesiegel gibt jungen Menschen die Gewissheit, dass sie wichtig sind”, betonte Sprecherin und CDEJ-Vorsitzende Miriam Teuma in ihrer Rede. Jugendzentren sollen “safe spaces” für junge Menschen sein, in denen sie sich entfalten, ihrer



Europäische Jugendziele

1. Die EU mit der Jugend zusammenbringen
2. Gleichheit aller Geschlechter
3. Inklusive Gesellschaften
4. Information und konstruktiver Dialog
5. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
6. Jugend im ländlichen Raum voranbringen
7. Gute Arbeit für alle
8. Gutes Lernen
9. Räume und Beteiligung für alle
10. Ein nachhaltiges, grünes Europa
11. Jugendorganisationen und europäische Jugendprogramme



Kreativität freien Lauf lassen, gemeinsam mit anderen wachsen und zu Erwachsenen werden können, die auch morgen noch die demokratischen Werte Europas tragen. Sie sind soziale Räume, in denen Inklusion gelebt wird, und den Jugendlichen vermitteln, dass sie dazugehören, als aktiver Teil der Gesellschaft, die sie mitgestalten.

In Europa sind Jugendzentren überall verschieden, dennoch tragen sie alle eine geteilte Verantwortung, nämlich die, in die Jugend zu investieren und mit ihrem Angebot und ihren Teams Jugendpartizipation zu fördern sowie Menschenrechte zu vermitteln. Als neuestes Mitglied des Netzwerk Europäischer Qualitäts-Jugendzentren erhielt die Europäische Jugendbildungsstätte Magdeburg (EJBM) am 11. April das Label des Europarats. Eine solche Auszeichnung ist laut der pädagogischen Leiterin der EJBM, Christina Langhans, wichtig, weil man sich nun noch mehr als Zentrum nicht nur für internationale, sondern wirklich europäische Jugendarbeit definieren und so die Themen Menschenrechte, Demokratiebildung und Rechtsstaatlichkeit noch stärker ins Angebot integrieren kann.

Neben der Wertschätzung der Arbeit nach außen und nach innen – schließlich wird durch das Label insbesondere die geleistete Arbeit der Teams vor Ort gelobt – sei aber vor allem der Austausch unter Fachkräften ein großes Plus. „Das Netzwerk, das mit dem Label einhergeht, ist enorm bereichernd, denn wir sitzen alle im selben Boot und durch die bilateralen Gespräche kann man sich gegenseitig inspirieren lassen, sowohl was fachliche oder pädagogische Dinge angeht, als auch technische“, erklärt Christina Langhans.

Es gehe nämlich heutzutage viel weniger um das „Wie?“ beim Erreichen von Jugendlichen durch Jugendarbeit, sondern vielmehr um das „Warum?“, so Christian Scharf, Leiter des EJBM: „Je nach Altersgruppe muss man die Projekte und Aktivitäten eben anders gestalten, um junge Menschen zu erreichen, aber warum wir sie erreichen, ist die eigentliche Schlüsselfrage.“ Häufig werde Jugendarbeit defizitorientiert gesehen, sprich, als richte sie sich ausschließlich an junge Menschen aus unterprivilegiertem Milieu. Dabei gehe es bei Jugendarbeit um die Förderung von Unternehmergeist, die Unterstützung zur Entwicklung eigener Kapazitäten, die Schaffung von Platz für eigene Ideen, und das für alle. Erreiche man Kinder in jungem Alter, schaffe man auch Möglichkeiten für späteres Engagement, denn erfahrungsgemäß kommen diese als Jugendliche wieder.

Alja Kovačič vom slowenischen Institut für Unternehmertum, Tourismus und Jugend Brežice (ZPTM) kennt die Challenges der Jugendarbeit: „Die Challenge liegt darin, die Jugendlichen überhaupt erst zu erreichen.“ Um dies zu schaffen, setzt das Jugendzentrum aus Slowenien – das älteste im Netzwerk des Quality-Labels – auf Aktivitäten, die gleich mehrere Bereiche umschließen. Die fünf Einheiten des ZPTM arbeiten zwar selbst-



ständig, der Austausch im Alltag steht dennoch an oberster Stelle. Genau diesen Wissens- und Erfahrungsaustausch schätzt Alja Kovačič ebenfalls am EU-Quality-Label: „Durch das Siegel weiß man, dass die anderen Zentren dieselben geforderten Qualitätsstandards erfüllen, so dass eine gewisse Vertrauensbasis für gemeinsame Projekte besteht. Man weiß einfach, dass die Visionen und Missionen zueinander passen.“

Das Siegel helfe beim Erhalt eben dieser Qualität: „Wenn man das Label erhält, bedeutet dies ja schon, dass man gute Arbeit leistet. Danach hilft es, diese auch weiterzuführen oder zu steigern, denn niemand ist perfekt und man kann immer Dinge verbessern.“ Vor allem in Zeiten, in denen demokratische sowie europäische Werte weltweit in Frage gestellt werden, sei gute Jugendarbeit enorm wichtig, sagt ebenfalls Nadia Tismănaru vom Timișoara Jugendzentrum aus Rumänien, welches 2016 das EU-Qualitätslabel erhielt. Das von der Jugendstiftung des Landeskreises Timiș (FITT) geleitete Zentrum setzt auf eine ganz besondere Art der Jugendarbeit, wie die FITT-Vizepräsidentin erklärt: „Wir sind ein vollständig von Jugendlichen geführtes Zentrum, sprich junge Menschen sind einerseits Teil unseres Vorstands und somit das Herzstück unserer Organisation, andererseits aber auch aktiv an der Gestaltung der Programme und Aktivitäten beteiligt.“

In Timișoara setze man auf Jugendpartizipation auf allen Ebenen, also viel „learning by doing“, denn Ziel ist es, junge Menschen auf ihrem Weg ins Erwachsenenalter zu begleiten und zu stärken. Neben dem Fokus auf pädagogisch wertvollen Aktivitäten stehen dabei Projekte, die auch Kunst und Kultur mit einbeziehen, im Vordergrund, denn durch diese erreicht man Jugendliche am besten.

Auch erlaube die Mitgliedschaft im EU-Netzwerk die Teilnahme an internationalen Weiterbildungen, Veranstaltungen und Austausch-Plattformen wie jene in Luxemburg – alles wichtige Tools, um eine hochwertige Jugendarbeit nach europäischen Standards zu gewährleisten. Das Fazit aller beim internationalen Treffen: Jugendzentren sollen nicht nur jungen Menschen dienen, sie sollen diesen gehören, sprich die Orte sein, an denen sie gesehen, gehört und miteinbezogen werden und das Qualitäts-Label der EU ist eines der Tools, um genau dies auch sicherzustellen.

Les dates à ne pas manquer!

Il vous manque une date importante? Contactez-nous : communication@snj.lu



Nach bis de 14. Juli

Jonk sinn. Momenter vu Jugendkultur

Mierscher Theater / Méindes – Freides / 14h00 – 17h00

Wat heescht et, jonk ze sinn? Wéi fillt et sech un? Wéi héiert et sech un? Wéi gesäit et aus? Jugendkultur si vill flüchteg Momenter, déi ganz grouss erlieft ginn.

D'Ausstellung sicht no der Identitéit vum Jonksinn. Net nëmmen eng eenzeg Identitéit, mä vill verschiddener. Och net just eng Kultur, mä vill verschidde Kulturen. Grad zu Lëtzebuerg, wou verschidde Sproochen an Nationalitéiten den Toun uginn, souwuel vum Liewensgefill wéi och ënnert de Jugendleche selwer.

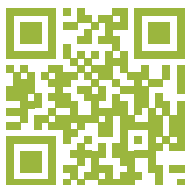
03.09.25

Journée d'Intro – Animateur spécialisé

Mariendall / 9h00 – 18h00

Den SNJ ass ëmmer op der Sich no neien Animateurs spécialisés fir déi verschidde Gruppenaktivitéiten a sengen Zentren ze encadréieren. All Jonken ab 18 Joer ka sech heifir mellen, woubäi een ëmmer fir d'éischt eng Journée d'intro muss absolvéieren. Hei kritt een déi wichtegst Informatiounen iwwer d'Roll vum Animateur spécialisé vermittelt.

Weider Informatiounen, Umeldung a weider Formatiounsdatumer: snj-erliewen.lu



14.09.25

Kommt all an de Mariendall

Mariendall / 10h00 – 18h00

Och dëst Joer maache mir Dieren vun eisem Zenter am Mariendall nees grouss op. E Fest fir déi ganz Famill mat eng flotten an ofwiesslungsräiche Programm: Trëppeltour, MTB-Tour, Héichseelgaart, Bouschéissen, Visitt vum Bauerenhaff a Villem méi.



20.09.25 On Stéitsch 2025

"Schluechthaus"

à Hollerich / 14h00 – 24h00

Pour cause de chantier on change d'emplacement mais le concept reste toutefois inchangé: Un festival riche en culture et art pour jeunes et moins jeunes.

Plus d'informations: www.onsteitsch.lu

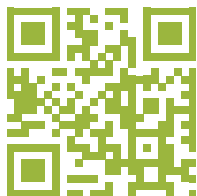


Vu Jonker – Fir Kanner

22.09.25 Bookathon 2025

Du hues tëschent 14 a 27 Joer? Du bass begeeschtert vu kreativen Challenges? Da maach mat beim BookAthon 2025! Dat ass e 24-Stonnen-Hackathon bei deem s du Bicher fir Kanner vun 0 bis 4 Joer kreéiers.

Umeldung bis den 22. September op:
www.bookathon.lu



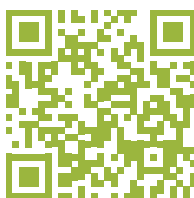
FOIRE VUM JUGENDSECTEUR

07.10.25 Foire vum Jugendsektor

Forum Geesseknäppchen / 8h00-12h00

Den Event fir Neies aus dem Jugendsektor gewuer ze ginn a sech mat anere Professionellen auszetauschen.

Umeldung: www.snj.public.lu/foire2025



27.11.25 Assises du Secteur de la jeunesse – Eng Stëmm fir Jonker

Forum Geesseknäppchen / 16h30 – 19h30

Den 27. November 2025 fannen d'Assises du secteur de la jeunesse am Forum Geesseknäppchen statt. Vun 16.30 bis 19.30 erwaarden iech divers Workshops an Präsentatiounen mat interessanten Diskussiounen ënnert dem Thema "Eng Stëmm fir Jonker".

Am Uschloss invitéieren mir iech op eng Receptioun an en ongezwongen Echange.



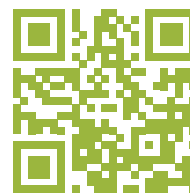
15-16.12.25 Makerfest 2025

Forum Geesseknäppchen

Dëst Joer feiere mir déi 10. Editioun vum Makerfest! Komm an entdeck, bastel a probéier selwer aus!

Alles ronderëm Technik, Kreativitéit a Selwer maachen. Den Event riicht sech un de Grand-public an och Jugendgruppen.

Méi Informatiounen:
www.base1.lu/makerfest



Suivez-nous sur les réseaux sociaux
pour avoir les dernières
informations !

f : @snj.lu

i : @snj_luxembourg



Jugendfestival Mëttendran -

E Succès am Zeeche vun der Jugend

Déi éischt Editioun vum Festival Mëttendran gouf vu Jugendhaiser an Zesummenaarbecht mam Service national de la jeunesse (SNJ) organiséiert an huet eng Kéier méi d'Villfalt vum Jugendsecteur ënnerstrach.



"E grouse Merci un all déi, déi entweder dësen Dag matgestalt hunn oder duerch hir Presenz matgehollef hunn, den Event besonnesch ze maachen. Mir freeën eis op déi nächst Editioun."



Mat ronn 30 Stänn hu Jugendhaiser, Jugendorganisatiounen a Jugendservicer hir Initiative virgestallt a gläichzäiteg dozou agelueden, matzemaachen, Neies ze entdecken an auszeprobéieren.

De Programm vum Festival – vu Jonker fir Jonke – war eng Mëschung aus kreativen DIY-Atelieren, Live-Performancen, Bewegungs-Atelieren a kulinarische Workshops. Déi invitierend Atmosphär a positiv Stëmmung hu vill Geleeënheet fir Austausch gebueden an de Jonken eng Stëmm gi fir "Mëttendran" am Festival ze sinn.

Um 15:30 Auer huet eng offiziell Visitt vum Buergermeeschter vun Hesper a vu Verrieder vum SNJ stattfonnt, déi d'Beideitung vun dësem neie Jugendformat ervirgehewen hunn.



Impressiounen a weider Informatiounenn:
jugendfestival.lu

10 Joer Jugendpräis

E Réckbléck op 10 Joer Jugendpräis an déi 6. Editioun mat flotte Projeten

Fir déi 10 Joer Jugendpräis gouf bësse méi grouss geduecht: 47 Projeten, verdeelt op 4 Kategorien, hu bei dëser Editioun mat gemaach. Et war keng einfach Aufgab fir eise Jury d'Expert, deen eng éischt Pre-Nominatioun vun de Projeten huet misste maachen a 5 Projeten pro Kategorie huet missten auswielen. Déi 20 Projeten kruten d'Méiglechkeet hire Projet wärend engem Pitch nach emol ze presentéieren an de Jury d'Expert z'iwwerzeechen. Wärend dësem Event huet d'Jury 3 Nominéierter pro Kategorie ausgewielt, wou de Jury Jeunes déi final Gewënner ausgewielt huet. Dës Gewënner goufen op der grousser Soirée de Remise den 22. Mee am Forum Gesseknäppchen bekannt ginn. Nieft der gewinnter Remise konnt een op dësem Owend awer och zeréck an

d'Zäit reesen a gesinn, wat fir flott Projeten an Initiativen iwwert déi lescht 10 Joer entstaane sinn!

Wéi ëmmer: Et ka just ee Gewënner (pro Kategorie) ginn! D'Zil vum Jugendpräis ass awer net e Gewënner festzeleeën, mee ze weisen wéi innovativ, kreativ an engagéiert déi Jonk an d'Leit aus dem Jugendsektor sinn a wat fir flott Projeten si op d'Bee stelle kënnen. De Jugendpräis probéiert dës Aarbecht an dës Projeten ze valoriséieren an sou de Jugendsektor och méi staark ze maachen. E grouse Bravo a Merci u jiddereen dee mat gemaach huet! Och eisem Jury d'Expert an eisem Jury Jeunes. Mir freeën eis schonn op déi nächst Editioun vum Jugendpräis mat iech.



**JUGEND
PRÄIS**



D'GEWÖNNER A GEWÖNNERINNEN VUN 2025

- **One for science** – Zukunftshaff 2024 vun move. Déi Jonk am Mouvement Ecologique
- **One for Change** – 8:23 – TNL Jugendclub vum TNL Jugendclub
- **One for another** – Move Together vun der APEMH, SNJ, Tricentenaire
- **One for everything** – D'Ierenzopp ass gutt vun de Mierscher Guiden a Scouten
- **Spezialpräis "Creativity"** - TheatreOfDreams – Performing Memories vun der Jugendkommissioun vun EVEA
- **Spezialpräis "Europe"** - Youthcracy - Youth Voices, Democratic Choices: A Simulation Experience vun der Jugendkommissioun vun EVEA
- **RTL-Publikumspräis** - Net eleng - Fir d'mental Gesondheet vu Jonken zu Lëtzebuerg vun UNICEF Lëtzebuerg

E grouse Merci un eis Partner **Anefore a Fondation Sommer** fir de Sponsoring vun de Spezialpräisser. E Grouse Merci och un **RTL** fir d'Plattform fir de Publikumspräis.



INFORMATIOUNEN:

Alleguer d'Kandidaturen, d'Fotoen an d'Aftermovien vum Pitch a vun der Soirée fannt dir op www.jugendprais.lu





"Haus 4850", en neit Kapitel fir den SNJ

De Service national de la jeunesse (SNJ) huet en neit Kapitel opgeschloen: Zënter dem 10. Juni fannt Dir eis net méi a Clausen an de Gebailechkeete vum MENJE, mee an eisem neien Doheem zu Märel, direkt nieft dem Conservatoire an dem Campus Geesseknäppchen.

Eis nei Raimlechkeeten, déi "Haus 4850" genannt ginn – an Uspilling op d'Adress 48-50, rue Charles Martel – bidden net nëmme méi Plaz a modern Infrastrukturen, mee och nei Méiglechkeete fir Zesummenaarbecht an Austausch am Jugend-secteur.

Net nëmme d'Mataarbechter:innen aus Clausen si geplënnert: och d'Equipe vun eiser lokaler Antenn aus der Stad, déi virdrun an der Maison de l'orientation war, an d'BEE SECURE-Team vum Forum Geesseknäppchen sinn elo Deel vum "Haus 4850".

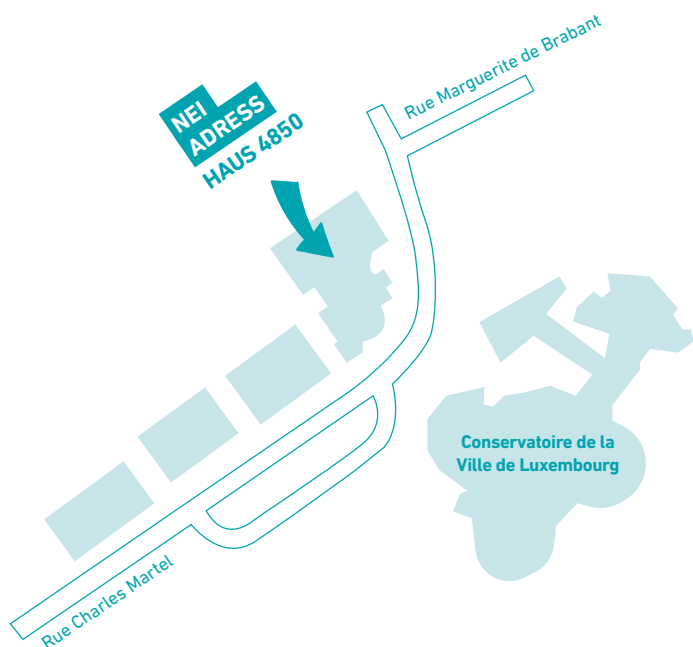
Zousätzlech wäerten och aner Acteuren aus dem Jugend-secteur, déi essentiell Aarbecht am Beräich vun der Jugend-informatioun an der internationaler Mobilitéit leeschten, mat an d'Haus 4850 plënnere:

- **Anefore:** Déi national Agence fir den Erasmus+ an den Europäesche Solidaritéitscorps zu Lëtzebuerg. Si ënnersëtzen Educatioun, Jugend, Sport a Léiermobilitéit duerch europäesch Programmer.
- **ERYICA (European Youth Information and Counselling Agency):** Eng onofhängeg Organisatioun, déi national a regional Jugendinformatiounsnetzwierker zesummebréngt. Si setzt sech fir d'Recht vun de Jonken op objektiv an zouverlässeg Informatioun an, ënnerstëtzt se bei wichtege Liewensentscheedungen an encouragéiert kritescht Denken an aktiv Biergerschaft. Dobäi férdert ERYICA d'international Zesummenaarbecht an d'Weiderbildung am Beräich Jugend-informatioun.
- **ANIJ:** D'Agence nationale pour l'information des jeunes ass den éischte Kontaktpunkt fir Jonker, déi Froen iwwer Aarbecht, Studium, Wunnen oder Auslandsopenthalt hunn.

Mat dëser Zesummeféierung an engem neie modernen Zentrum fir d'Jugendaarbecht, solle Synergië gestärkt an Zesummenaarbechte gefërdert ginn – am Dénsgsch vun enger dynamescher a qualitativer Jugendpolitik zu Lëtzebuerg.

Mir freeën eis drop, lech am Haus 4850 ze empfänken!





KONTAKTINFORMATIOUNEN

Haus 4850

48-50, rue Charles Martel L-2134 Luxembourg.

Service national de la jeunesse

www.snj.lu / secretariat@snj.lu / 247-86565

ERYICA

www.eryica.org / secretariat@eryica.org / 24873992

Anefore

www.anefore.lu / info@anefore.lu / 247-85284

ANIJ

www.jugendinfo.lu / jugendinfo@anij.lu / 262932-00



Jugendinfo.lu



anefore



Nei Aktivitéit- en a Projeten

Video CV

Aféierung a verschidde Filmtechniken, d'Filmen an de Montage fir seng Stärkten, Kompetenzen an Erfahrungen duerch eng kreativ Aart a Weiss no baussen ze droen. An dëser Aktivitéit geet et net nëmme drëms een Video CV ze erstellen, mee och ze verstoen, mat wéleche Filmtechniken (Stop Motion, Legetrick, Timelapse, Portrait etc.) een sech selwer am bäschtchen presentéieren kann!

Plaz: Zentrum Mariendall

Dauer: 1 Dag (9h00-16h00)

Zilgrupp: ab 5e

Präis: 160€

Unzuel Participanten: 5 - 20

Umeldung: <https://erliewen.snj.lu/activity/cv-video/>



Youth Exchange: StudioStar 2025

Du bass u Mënscherechter interesséiert? Entdeck zesumme mat anere Jonken aus

Europa d'Recht op Liewen, Fräiheet a Sécherheet. Duerch kreativ Atelierien mat professionnelle Kënschtler kanns du deng Perspektiven op originell Aart a Weisen ausdrécken:

Audio

Tauch an an d'Welt vun der Musek an de Geräischer.

Video

Gestalt deng eege Late-Night-Show a léier déi verschidden Techniken déi dofir néideg sinn.

Urban arts

Konscht vum Ausdrock duerch Molen an Zeechnen.

Performance

Emotiounen an Iddien duerch dynamesch Performances eriwwerbréngen.

Wéini: 31. August – 6. September 2025

Wou: Centre de jeunesse Marienthal (LU)

Ween: Jonker vu 16-26 Joer

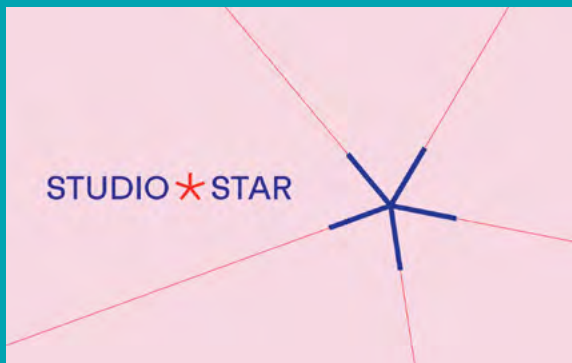
Sprouch: Englesch

Käschten: Gratis

Thema: Life, Liberty and Security

Umeldung bis de 15.07.2025: <https://www.snj.public.lu/studiostar25/>

Kontakt: secretariat.cinqfontaines@snj.lu



Démasquer les théories du complot !

Quelles sont les parallèles entre le 11 septembre et la pandémie de Covid ? Qui se cache derrière le nouvel ordre mondial ?

Ces questions et d'autres sont abordées dans notre activité sur les théories du complot. À partir d'exemples concrets et de méthodes interactives, les participants apprennent ce que sont ces théories, comment les reconnaître et quels dangers elles représentent.

Ensemble, les participants élaborent des stratégies d'action. Ils apprennent ainsi des approches pratiques pour le cas où ils seraient confrontés à des théories du complot dans leur environnement quotidien.

La relation entre les théories du complot et l'antisémitisme constitue un point essentiel de cette activité. En faisant le lien entre l'histoire et l'actualité, nous traitons des stéréotypes récurrents.

Lieu: Cinqfontaines

Durée: 4 heures

Public cible: A partir de 14 ans

Nombre de participants: 5 - 30

Inscription: <https://erliewen.snj.lu/activity/decodez-les-theorie-du-complot/>



Réckbléck op d'Ausstellung "Jonk sinn. Momen- ter vu Jugendkultur"

Vun Ufank u war kloer: Dës Ausstellung soll keen nostalgische Bléck op d'Jugend vu fréier werfen, mee en authentesch Bild vun deem vermëttelen, wat et heescht, jonk ze sinn zu Lëtzebuerg, ob fréier oder haut. De Fokus läit dobäi op Erfahrungen, Emotiounen an Ausdréckformen, déi Persounen zu Lëtzebuerg, ob elo jonk oder deemols jonk, mat dëser Liewensphas verbannen – duerch Audioen, Videoen, Konschtwierker oder participativ Elementer.

Déi participativ Wänn an der Ausstellung lueden dozou an, sech selwer anzubringen – mat eegenen Erënnerungen, Gedanken oder Kommentaren. D'Aussoen, déi de Publik schonn hannerlooss huet, weisen däitlech: Jugendkultur leeft vum Austausch, vu ville Perspektiven a vum aktive Matmaachen.

D'Ausstellung ass a sechs thematesch Beräicher opgedeelt, unni eng fest Virgab wat den Tour ugeet:

- **Verlëift sinn:** Intim a perséinlech Temoignagen iwwer déi éischte Kéier (Hand halen, den éischte Kuss...), an Audioauszich aus der Ausstellung Born to be wild (Luxembourg City Museum, 2011), ginn dem Visiteur en Abléck an eng Rei vu ganz perséinleche Erfahrungen. Eng participativ Wand donieft, invitéiert dozou, déi eege Geschichten ze deelen.

- **Gesi ginn:** An onkommentéierte Videointerviewen deele Jonker hir Ängscht, Hoffnungen a Wënsch mat anere Jonken, déi si gefilmt hunn. Entstanen sinn dës Videoen an Zesummenaarbecht mat enger BTS Cinéma et Audiovisuel Klass aus dem Lycée des Arts et Métiers.
- **Rebellesch sinn:** Jugendlecher engagéiere sech – géint de Klimawandel, géint Ongerechtegkeet, fir eng besser Welt. Eng Plexiwand bitt och hei Raum fir nei Stëmmen aus dem Public.
- **Ech sinn:** D'Kënschtler Mia Kinsch, Zoriana Tymtsiv an Sirah Harris setzen sech op perséinlech a kreativ Manéier mat Theme wéi Identitéit, Hierkonft a Jugendgefill ausereneen.
- **Am Gespréich sinn:** Hei kritt een e spannenden Abléck an d'Sproochewelt vun de Jonken – mat realen Chat-Auszich aus hirem digitale Alldag. Dës Wand baséiert op engem Fuerschungsprojet vum Zenter fir d'Lëtzebuurger Sprooch an der Universitéit Lëtzebuerg.
- **Erfuerscht ginn:** Wéi gesäit d'Wëssenschaft d'Realitéit vun de jonke Leit zu Lëtzebuerg? Hei gëtt d'Jugend aus engem fuerschungsspezifische Bléckfeld belicht.



D'Expo leeft nach bis de **14. Juli**, vu
méindes bis freides vu 14:00 bis 17:00.

Féierungen op Ufro: jugendkultur@snj.lu

Shape Up

Le projet "SHAPE UP" s'adresse **aux jeunes de 16 à 30 ans au Luxembourg**, en leur offrant des outils et des ressources pour s'intégrer et se développer pleinement. Ce programme offre une occasion unique de s'intégrer dans le tissu diversifié de notre société en travaillant activement à la formulation de projets de vie individuels. Les participants sont encouragés à prendre part à cinq sessions d'idéation, au cours desquelles ils peuvent explorer leurs talents et leurs aspirations, planifier stratégiquement leur avenir et améliorer leurs compétences en matière d'employabilité. SHAPE UP vise à donner aux participants les moyens de réaliser leurs ambitions.

Sous la direction d'un coach certifié, les candidats vont définir leurs aspirations et les traduire en un plan d'action concret. En outre, les participants ont l'occasion d'expérimenter leurs talents en participant activement à des projets attrayants destinés d'autres jeunes. ALDIC est le fer de lance de cette initiative, avec le soutien de la André Losch Fondation, qui vise à avoir un impact positif sur la vie de 60 jeunes par année.

LES NOUVEAUTÉS DE L'ÉDITION 2025

Le programme comprend cinq ateliers interactifs animés par des coaches qualifiés, où les participants pourront :

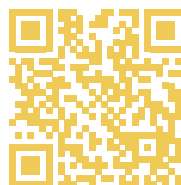
- **Explorer** leurs talents et aspirations,
- **Améliorer** leurs compétences en matière d'employabilité,
- **Définir** leurs objectifs professionnels et personnels,
- **Participer** à un accompagnement individualisé,
- **Expérimenter** un engagement volontaire dans une organisation locale.

Une nouveauté majeure de cette édition est l'opportunité de réaliser une mission de bénévolat immersive d'une à deux semaines (ou plus selon disponibilités) au sein d'une structure locale. Ces missions permettront aux jeunes d'appliquer leurs compétences et de renforcer leur engagement citoyen.



Un nouvel élément cette année: une série de **podcasts motivationnels** spécialement conçus pour les jeunes. Chaque semaine, un nouvel épisode abordera des sujets essentiels pour leur développement personnel et professionnel, en leur offrant inspiration et conseils pratiques pour relever les défis du quotidien.

Découvrez la série ici



SHAPE UP a été finaliste au **Jugendpräis 2025**, une belle reconnaissance pour cette initiative inclusive et engageante.

CALENDRIER 2025 DES SESSIONS "SHAPE UP"

- Groupe 1 (français) : ateliers Mars et bénévolat durant les vacances de printemps.
- Groupe 2 (anglais) : ateliers en Juin et bénévolat durant l'été 2025.
- Groupe 3 (français) : Ateliers en Octobre et bénévolat durant les vacances de Toussaint.

L'inscription et la participation sont gratuites et ouvertes à tous. Les formulaires de candidature sont disponibles sur le website: **aldic.lu**

TU ES VICTIME OU
TEMOIN DE
VIOLENCE OU DE
DISCRIMINATION
LGBTIQ+ ?



PARLES-EN

LIBRE D'ÊTRE SOI. ENSEMBLE POUR L'ÉGALITÉ.

DU WARST ZEUGE
ODER OPFER VON
LGBTIQ+
DISKRIMINIERUNG
ODER GEWALT?



SPRICH DARÜBER

DIE FREIHEIT DU SELBST ZU SEIN. GEMEINSAM
FÜR GLEICHHEIT.

D'FRÄIHEET SECH SELWER KENNEN ZE SINN.
ZESUMME FIR GLAICHHEET.

BASS DU AFFER
ODER ZEIEN VUN
LGBTIQ+
DISKRIMINATION
ODER GEWALT?



SCHWÄTZ DORIEWER

HAVE YOU WITNESSED
OR EXPERIENCED
LGBTIQ+
DISCRIMINATION OR
VIOLENCE ?



SPEAK ABOUT IT

FREE TO BE OURSELVES. TOGETHER FOR EQUALITY.

andre losch
FOUNDATION

LILI

CENTRE LGBTIQ+
CIGALE

andre losch
FOUNDATION

LILI

CENTRE LGBTIQ+
CIGALE

andre losch
FOUNDATION

LILI

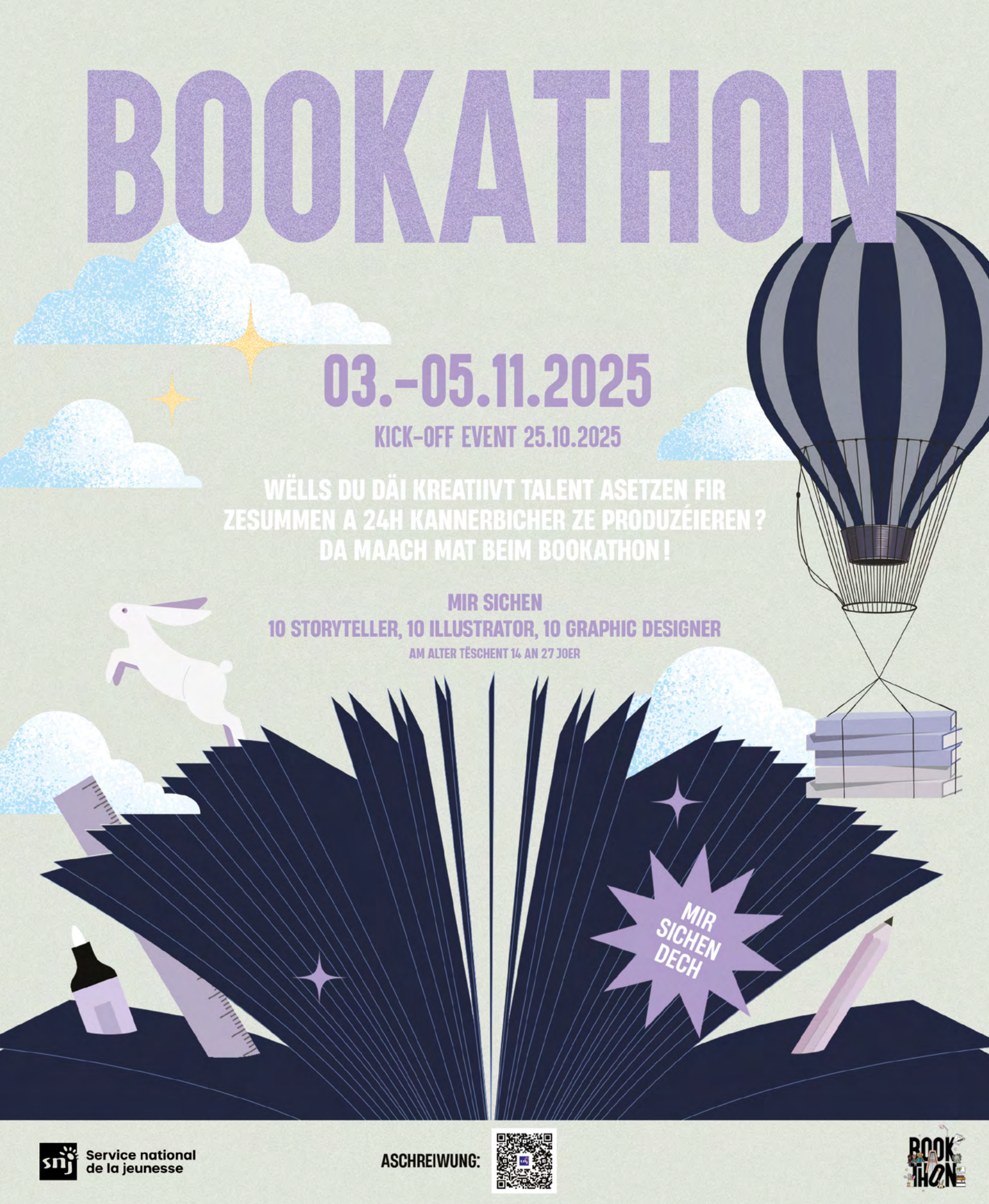
CENTRE LGBTIQ+
CIGALE

andre losch
FOUNDATION

LILI

CENTRE LGBTIQ+
CIGALE

BOOKATHON



03.-05.11.2025

KICK-OFF EVENT 25.10.2025

WËLLS DU DÄI KREATIIVT TALENT ASETZEN FIR
ZESUMMEN A 24H KANNERBICHER ZE PRODUZÉIEREN ?
DA MAACH MAT BEIM BOOKATHON !

MIR SICHEN

10 STORYTELLER, 10 ILLUSTRATOR, 10 GRAPHIC DESIGNER

AM ALTER TËSCHENT 14 AN 27 JOER

MIR
SICHEN
DECH



Service national
de la jeunesse

ASCHREIWUNG:

